



(Foto: zVg)

## Ausgewandert

Vor einigen Jahren ist der ehemalige Gemeinderat Martin Wettstein mit seiner Familie nach Kanada ausgewandert. Ein Blick in das heutige Leben der «Wettstones». **Seite 8/9**

.....

### Spontan impfen

An zwei Tagen steht das Impfmobil auf dem Schwertplatz für alle zur Verfügung, die sich impfen lassen wollen. **Seite 3**

### Sucht im Versteckten

Was soll man tun, wenn man Drogen-, Alkohol- oder Kaufsucht im Bekanntenkreis feststellt? **Seite 5**

.....

### Zürioberland neu vermarkten

Die Förderung von Tourismus, Wirtschaft und Kultur der Region wird in einer neuen Organisation zusammengeführt. **Seite 13**

### Fische waschen

Die Sanierung des Bachtelweihers macht dessen Entleerung notwendig. Die Fische werden gewaschen und umgesiedelt. **Seite 14**

## EDITORIAL

### Zertifiziert

Seit mehr als 18 Monaten begleitet uns Corona. Doch mit der Einführung der 3G-Regel – geimpft, getestet, genesen – wird's für Ungeimpfte schwer, am gesellschaftlichen Leben wie gewohnt teilzunehmen. Besuche sind nur in Restaurants mit Aussenbereich möglich. Die Hürden für Konzertbesuche oder der gemütliche Abend in einer Bar werden höhergelegt. Das vermeintlich Alltägliche muss heute – anders – organisiert werden.

Egal wo, das Virus hinterlässt gesellschaftliche Spuren, es kommt zu verhärteten Fronten. Diskussionen, ob man sich impfen lässt oder nicht, werden härter geführt. Jene, die bisher zögerlich waren, lassen sich nun ob der Auflagen doch noch impfen. Die Beweggründe sind verschieden, das Nicht-ausgegrenzt-sein-Wollen ist der hauptsächliche Motor der aktuellen Schlangen vor den Impfzentren. Auch wenn die Motivation fragwürdig ist – denn zum Schluss sollte die eigene Vorsorge, keinen kritischen Verlauf der Krankheit erleiden zu müssen, im Vordergrund stehen – so ist die steigende Anzahl der Impfwilligen ein erfreulicher, notwendiger Trend.

Konsequenz ist das Zauberwort, und zwar in alle Richtungen. Die Politik muss ernst nehmen, wenn Teile der Bevölkerung den Wunsch nach einem alternativen Impfstoff zu den mRNA-Wirkstoffen äussern – die Zulassung existiert seit März dieses Jahres. Das wäre eine Chance, die Impfquote zu erreichen. Konsequenz zu sein, heisst es aber auch für Impfunwillige. Sie müssen – wie alle anderen auch – mit den Vorgaben leben. Die Verdammung der politischen Massnahmen ist der falsche Weg. Fakt ist: Egal, wie man es betrachtet, die Zeiten, «de Foifer und s' Weggli» gleichzeitig bekommen zu wollen, sind definitiv vorbei. Und dabei nicht zu stigmatisieren, ist die herausforderndste gesellschaftliche Aufgabe, vor der wir alle stehen.

*Matthias Hendel*

Matthias Hendel



# Rückblick

**Samstag, 4. September**

## Kinderfestival

Eine grosse Zahl an Kindern und Erwachsenen besuchte das diesjährige Walder Kinderfestival. Auf dem Schulhausareal in Laupen gab es an diesem sonnigen Tag allerlei zum Spielen, Entdecken und Sehen: Wettbewerbe, einen Indoor-Parcours, eine Lesecke, Bastel-Stände, einen Tanzkurs, einen zaubernden Clown, Konzerte und mehr. Auch Verkaufsstände, eine Kinderkleiderbörse und ein Festzelt mit Essensstand und Kuchenbuffet standen auf dem liebevoll bunt dekorierten Gelände. Organisiert hat das Fest ein OK aus Personen der Spielgruppe Zauberschloss, der Kita Nokimuz, des Träffpunkts und zwei Elternvertreterinnen. (mk)



Das Kinderfestival bot unzählige Attraktionen und sorgte für viele strahlende Kinderaugen. (Foto: Marina Koller)

**Donnerstag, 16. September**

## Malenco

In der kleinen, aber feinen Elbar war der Roots-Songwriter Malenco aus Chur für ein ebenso kleines wie feines Publikum zu geniessen. Im warmen Licht auf der Bühne sitzend, das gemalte Eichhörnchen an der Wand, ergab sich ein stimmiges Bild. Alleine mit Gitarre, «Schnorragiiga» und Stimme

ausgerüstet, spielte der Bündner Troubadour Musik an der Grenze zwischen tanzbarem Blues und dunklem Country. Rau und wie in Stein gemeisselt tönnten die Songs, sie waren dadurch authentisch und nahbar. Malencos Stimme und der Charme seiner Songtexte machten das Konzert zu einem intimen, eindrücklichen Erlebnis. (svm)



Malenco in intemem Rahmen. (Foto: Sylvia van Moorsel)

**Samstag, 18. September**

## Repair Café

Bis ins Detail vorbereitet und gut organisiert eröffneten die «Frauen Wald» zum ersten Mal in der Windegg die temporäre Institution des Repair Cafés. Freiwillige Reparatereure hatten Werkzeug

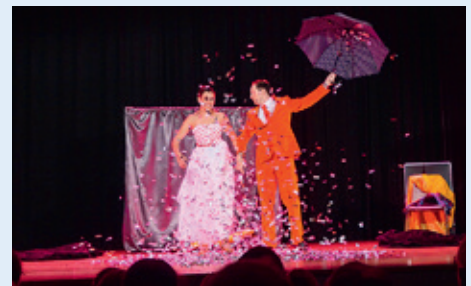


Gute Stimmung in der Windegg: Gemeinsam tüfteln und eine Lösung für die Instandsetzung finden. (Foto: Marcel Sandmeyer)

und Material mitgebracht, Textilfachfrauen waren mit Nadel, Schere und Nähmaschinen tätig. In der nahegelegenen Freizeitwerkstatt erledigten Männer Reparaturarbeiten in Holz und Metall. Viele Besucherinnen und Besucher konnten glücklich ihr repariertes Kleidungsstück, ihre wieder funktionierenden Geräte, Einrichtungs- und Haushaltgegenstände nach Hause tragen. Nur Kaffee trinken ging pandemiebedingt nicht. (ms)

**Freitag/Samstag, 24./25. September**

## Herbst-Varieté



Nina Burri und Thomas Rellstab im Schlussbouquet als Verkleidungskünstler. (Foto: Marcel Sandmeyer)

In bunter Reihenfolge und mit atemberaubenden Künsten wurde in der Show von Thomas Rellstab Grossartiges geboten. Zur Eröffnung zeigten die «Talents», Kinder und Jugendliche des TV Wald, Akrobatik an hängenden Tüchern. Die Bewegungskünstlerin Nina Burri verbog, mit Musik untermauert, ihren Körper zu unglaublichen Figuren. Der Berner Singer-Songwriter Nils Burri unterhielt als Einmannband sehr gekonnt. Und völlig verblüfft verfolgte das Publikum die Zaubereien des Oberwallisers Lionel. Die staunende Zuschauerschaft belohnte im vollen Schwertsaal die Darbietenden mit herzhaftem Applaus. (ms)

## Impressum

### WAZ – Walder Zeitschrift

30. Jahrgang Oktober 2021

**Herausgeberin:** Gemeinde Wald

Auflage: 5500 Exemplare,  
wird gratis in alle Haushaltungen verteilt

**Redaktionsteam:** Marcel Sandmeyer (Redaktionsleiter), Esther Weisskopf (Dienstredaktion), Martin Süss (Gemeindeschreiber); Werner Brunner, Matthias Hendel, János Stefan Buchwardt, Marina Koller, Irene Lang, Sylvia van Moorsel, Lara Zürrer, Salome Wildermuth, Chrishta Ganz (agKultur), Karo Störchlin (WAZli)

### Abschlussredaktion:

Esther Weisskopf, János Stefan Buchwardt

### Zuschriften, Leserbrief, Anregungen:

Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach, 8636 Wald  
waz@wald-zh.ch

### Inserate und Beilagen:

Esther Weisskopf, 055 246 44 58

### Inserionsstarife:

www.waz-zh.ch / Inserate

### Auswärts-Abos / Geschenk-Abos:

Gemeinde Wald 055 256 51 16  
www.waz-zh.ch / Abonnement

### Layout:

Alinéa AG, Oetwil am See

### Druck:

Schellenberg Druck, Pfäffikon ZH

### Annahmeschluss:

Für Nummer 9/2021 (November)  
Montag, 11. Oktober 2021

*Die Wiedergabe von Artikeln, Bildern und Beiträgen, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit Genehmigung der Redaktion erlaubt.*

**www.waz-zh.ch**

# Impfung? Hier und jetzt

Das Impfmobil macht Halt in Wald. Organisatorin dieser Kampagne ist die kantonale Gesundheitsdirektion, welche alle Gemeinden anscrieb und ihnen das Angebot unterbreitete. Wald sagte «Ja» zum Impfbus und bietet nun Bürgerinnen und Bürgern an zwei Tagen gratis und unkompliziert die Möglichkeit zur Corona-Impfung.



Das Fachpersonal bereitet die Spritzen mit dem Moderna-Impfstoff vor. (Foto: Sylvia van Moorsel)

■ **Einem Tatzelwurm** gleich standen Impfwilige am 11. September vom Schwertplatz bis hin zur Rütistrasse – und dies bereits um neun Uhr morgens. Eine Stunde zuvor war die Infrastruktur – das Impfzelt und die Wartezone – aufgebaut worden. Der Bus bot zwei Fachfrauen den geschützten Raum, die Spritzen vorzubereiten. Daneben brauchte es weiteres Personal: zwei Leute für die Anmeldung und Registrierung, je eine Fachperson für die drei Impfkabinen sowie Hilfskräfte. Das gesamte Personal wurde vom Impfzentrum Uster gestellt. Die Kosten des Corona-Impftages trägt der Kanton.

## Warum gerade jetzt?

Welches aber sind die Beweggründe jener, die sich doch noch entschlossen haben, sich impfen zu lassen? Ein Oberstufenschüler (15) sitzt auf der Treppe zum Gemeindehaus. Er sagt, die Lehrerschaft der Schule Burg hätte die Jugendlichen auf den Impfbus aufmerksam gemacht. Er sei bereits einmal geimpft und wolle die zweite Dosis hier in Wald verabreicht bekommen: «Weil's vor Ort und deshalb bequem ist. Leider impfen sie hier aber mit

Moderna und ich brauche eine Zweitimpfung von Pfizer Biontech.» Nun hole er seine zweite Dosis eben kommende Woche in Uster.

## Zertifikat als Triebfeder

Ein 35-jähriger Mann findet sich vor dem Impfzelt ein, weil er das Zertifikat möchte. Er wolle an Konzerte gehen. Ohne den Impfnachweis sei dies ja kaum mehr möglich. «Eigentlich finde ich das nicht so toll, ich hätte mich sonst nicht impfen lassen.» Mit dieser Einstellung ist der Mann nicht alleine. Vor allem jüngere Menschen tun sich mit dem «indirekten Impfwang» schwer und lassen sich eher widerwillig pieksen.

Etwas anders sieht es eine junge Frau (23). Sie wollte mit der Vakzinierung noch etwas zuwarten. Sich nicht impfen zu lassen, sei aber nie ein Thema gewesen. «Ich reise geschäftlich viel umher, dazu brauche ich das Zertifikat, ohne dieses wäre es für mich sehr schwierig.» Dem schliesst sich ein Achtzehnjähriger an. Er lasse sich ungern impfen, sähe für sich aber keine andere Möglichkeit. «Ohne die Impfung kann ich fast nichts mehr machen, ich fühle mich schon ein bisschen zum Impfen

genötigt. Ich gehe gerne ins Fitness-Studio, dafür brauche ich das Zertifikat.»

## Skepsis und Ängste

Ein Senior sitzt in der Sonne auf dem Stuhl, um sich nach der Vakzination auszuruhen. Der Sohn (60) steht neben ihm und spricht für seinen Vater (86), da dieser schlecht hört. «Mein Vater ist der Impfung gegenüber sehr skeptisch. Er hat Angst vor Nebenwirkungen und lässt sich auch jetzt nur unwillig impfen.» Der Vater ginge sehr gerne ins Restaurant, er bräuchte deshalb das Zertifikat. Sie seien keine Impfgegner, aber eben doch kritisch und zurückhaltend.

Ebenfalls mit dem Pflasterli am Oberarm begründet eine Frau (46) ihren Entschluss: «Ich wog das Risiko, an Covid zu erkranken oder von Nebenwirkungen der Spritze, sehr bewusst ab.» Sie sei gesundheitlich vorbelastet und habe sich deshalb spät für die Impfung entschieden. Lieber sei sie nach dem Pieks ein paar Tage «weg vom Gschütz», als krank zu werden. Sie hörte vom Impfmobil in Wald, noch bevor vom Bund die Zertifikationspflicht verordnet wurde. Sie wollte von auswärts hierher zur Impfung kommen, der Zeitpunkt sei nun perfekt.

Letztlich fand der Anlass in einer angenehmen Atmosphäre statt. Insgesamt konnten 330 Impfdosen gespritzt werden, allesamt Erstimpfungen. Das darf als Erfolg gewertet werden – dem pflichtet auch Gemeindepräsident Ernst Kocher bei. Er zeigte sich erfreut über den Tag, erfreut über den ruhigen, geordneten Ablauf und darüber, dass bereits Geimpfte und die neu Geimpften dazu beitragen, bald zur Normalität zurückkehren zu können.

Sylvia van Moorsel ▲▲▲

## wer · was · wann · wo

### Corona-Impftage

Für Zweit-, aber auch Erstimpfungen:  
auf dem Schwertplatz am

(Samstag, 11. September, 9–17 Uhr)

Samstag, 9. Oktober, 9–17 Uhr

Folgende Dokumente sind erforderlich:

Krankenversicherungskarte

Amtlicher Ausweis (ID/Pass)

Impfbüchlein (fakultativ)





**Ärztlicher  
Notfalldienst**

**0800 33 66 55**

**keller&kuhn**  
ARCHITEKTUR BAULEITUNG

[www.keller-kuhn.ch](http://www.keller-kuhn.ch)

*Herzlich Willkommen*

 Evangelische Freikirche  
Chrischona Gemeinde Wald

Gottesdienst vor Ort und   
jeden Sonntag um 9:30 Uhr,  
Waldeggstrasse 8, Wald

Kinderprogramm  
Start im Gottesdienst

Infos unter 055 246 11 38  
[www.chrischona-wald.ch](http://www.chrischona-wald.ch)

Naturheilkundliche Behandlungen  
Augendiagnose  
Allergiebehandlung  
Immunsystemstärkung

 Naturheilpraxis  
KARIN W. TAM

an der Rütistrasse 7 in Wald  
Tel. 079 175 48 10  
[www.naturheilpraxis-wald.ch](http://www.naturheilpraxis-wald.ch)  
Krankenkassen anerkannt



**Wald ZH**



**Bibliothek**

Mo 09:00–11:00 Uhr  
Di, Mi, Do, Fr 16:00–19:00 Uhr  
Sa 09:30–12:30 Uhr  
[www.bibliotheken-zh.ch/Wald](http://www.bibliotheken-zh.ch/Wald)

**150 TAGE GESCHENKT  
ZUM JAHRESABONNEMENT**

**WFN NEUTHAL**

Neutalstrasse 14 8636 Wald 055 246 40 77

Sie sind auf der Suche nach einer zuverlässigen und kompetenten Hausverwaltung mit eigenem Hauswartungsteam, die Ihre Immobilie so betreut, wie Sie es sich wünschen und mit der Sie vertrauensvoll zusammenarbeiten können?  
Egal ob es sich um eine Verwaltung im Rahmen einer Mietwohnung, eines Mehrfamilienhauses oder einer Überbauung handelt, wir übernehmen sämtliche anfallenden Aufgaben für Sie.  
Falls wir Ihr Interesse geweckt haben dann melden Sie sich bei:  
WFN-Neuthal AG, Neutalstrasse 14, 8636 Wald, Tel. 055 246 40 77

 Seit 1973

**ELECTRA AG**

Haushaltgrossapparate

Hauptstrasse 55, 8632 Tann, 055 251 41 00  
[www.electra-ag.ch](http://www.electra-ag.ch), [info@electra-ag.ch](mailto:info@electra-ag.ch)

**Grosse Ausstellung mit Apparaten der besten Marken:**  
SCHULTHESS-Regionalvertretung – ELECTROLUX – V-ZUG – AEG – BOSCH – SIEMENS – MIELE

**Öffnungszeiten**  
Montag bis Freitag  
7.30 bis 11.30 Uhr  
13.30 bis 18.00 Uhr


**Top-Service für Apparatenaustausch in Küche und Waschraum**

**ROLF LANGE**  
Innendekoration/Wald ZH

Parkett  
Bodenbeläge  
Teppiche  
Vorhänge und Stoffe  
Innenbeschattungen  
Polsterei und Möbel  
Bettsysteme

**Wir gestalten Ihr persönliches  
Wohnerlebnis!**

**Ihr neuer Partner**

**WilhelmWohnen** 

8732 Neuhaus/Eschenbach  
[www.wilhelmwohnen.ch](http://www.wilhelmwohnen.ch)  
Tel 055 282 14 53



**Mehr Etappenerfolge von hier.**

Die EW Wald AG setzt auf innovative Technologien – und will bis 2024 rund 6'500 konventionelle Stromzähler durch moderne Smart Meter ersetzen. Deutlich eher als geplant wurde neulich der 3'333. Smart Meter installiert – bei Mike Koppitz, Brüglenstrasse 34, 8636 Wald. Wir überreichten ihm zur Feier des Etappenerfolgs ein Panorama Knife «Zürcher Oberland» und eine Flasche Wein.

 ewwald

Strom – Installationen – Anlagen

EW Wald AG  
Werkstrasse 16  
8636 Wald  
Telefon 055 256 56 56  
[info@ew-wald.ch](mailto:info@ew-wald.ch)  
[www.ew-wald.ch](http://www.ew-wald.ch)

**Einfach mehr von hier.**



# Hinschauen und reagieren

Öffentlicher Drogenmissbrauch war Mitte der 90er Jahre ein Fakt. Junkies prägten das Strassenbild, unter anderem auf dem Vorplatz der reformierten Kirche. 1995 gründete der Verein für Drogenfragen Zürcher Oberland (VDZO) die regionale Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland für die Bezirke Hinwil, Pfäffikon und Uster.



Raphaela Hügli (l.) und Julia Rüdiger im Büro der Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland in Uster. (Foto: Matthias Hendel)

■ **«Mittlerweile** ist der Drogenmissbrauch nahezu aus dem öffentlichen Raum verschwunden», erklärt Raphaela Hügli, Kontaktperson des Vereins für Prävention und Drogenfragen Zürcher Oberland, wie die Organisation seit 2007 heisst. «Heutzutage verlagern sich die Süchte mehr und mehr in die eigenen vier Wände oder finden im Versteckten statt», so die Sozial- und Gesundheitspsychologin, die hierin eine Herausforderung für die Präventionsarbeit sieht.

## Gut vernetzt

«In Wald sind wir gut vernetzt», resümiert Hügli bezüglich der Zusammenarbeit mit Gemeinde, Schulbehörde und Jugendarbeit. Dies sei notwendig, um Menschen mit der Präventionsarbeit zu erreichen. Um über Sucht und damit einhergehende Verhaltensweisen aufzuklären sowie mögliche Reaktionsweisen aufzuzeigen. Dabei wird Lehrpersonal oder auch Gesundheitspersonal in Kliniken oder Pflegeheimen auf aktuelle Themen in der Präventionsarbeit geschult und sensibilisiert.

## Keine Altersgrenzen

Aktuell wird an Schulen über synthetische Cannabinoide aufgeklärt. «Wir reagieren mit diesem Angebot auf eine Analyse des Forensischen Instituts Zürich

und verschiedener Drogeninformationszentren, die seit Anfang 2020 vermehrt CBD-Hanf sichergestellt haben, welcher mit synthetischen Cannabinoiden behandelt wurde», erklärt die stellvertretende Leiterin der Suchtpräventionsstelle, Julia Rüdiger. Dieser wirkt bereits in geringen Dosierungen giftig und kann Herzinfarkte, psychotische Episoden, aber auch gewalttätiges Verhalten zur Folge haben. «Das Problem ist, dass kein Gegenmittel besteht und somit eine notfallmedizinische Behandlung erschwert ist», sagt Rüdiger. Für den Fall, dass sich Eltern Sorgen, wenn das Kind Drogen oder Alkohol konsumiert oder sich stundenlang dem Gamen widmet, wurde die vertrauliche und kostenlose Eltern-Hotline (siehe Kasten) eingerichtet, die entgegen ihrem Namen von allen Ratsuchenden genutzt werden kann.

Sind es bei jungen Menschen Einstiegsdrogen wie Cannabis, können ältere Menschen eher von Medikamenten in Abhängigkeiten geraten. «Suchtverhalten zu erkennen und richtig zu reagieren, ist eine Herausforderung für Eltern oder Nahestehende», fügt Julia Rüdiger hinzu. Aus diesem Grund hat der Verbund der Stellen für Suchtprävention im Kanton Zürich eine Reihe von Selbsttests online gestellt. Dabei kann man anonym für sich oder potenziell Betroffene einen Test machen und sich informieren,

ob ein Suchtverhalten besteht. Thematisiert werden bei den Selbsttests unter anderem Drogen, Alkohol, Kaufsucht, Online-Konsum oder Glücksspiele.

## Wald macht mit

Erfreut ist Raphaela Hügli darüber, dass die Angebote der Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland angenommen werden. «Zur Walder Fasnacht zum Beispiel fragen die Organisatoren gern unsere ID-Reader an», klärt Hügli auf. Nach Einlesen der ID zeigt das Gerät, ob ein Alkoholverkauf auf Basis der gesetzlichen Altersbeschränkungen zulässig ist oder nicht. «Gerade in Zeiten, in denen das Tragen von Masken obligatorisch ist auf Veranstaltungen, ist das ein gutes Instrument für den Jugendschutz», so Hügli weiter.

## Herausforderungen

Das Sich-Zurückziehen, ob nun im öffentlichen Raum oder im Privaten, und die Vereinsamung von Menschen erschweren die Präventionsarbeit. Coronabedingt sind die so genannten Vernetzungsanlässe, in denen unter anderem mit Gemeinde, Sportvereinen und Schulbehörde Themen besprochen und Angebote ausgetauscht werden, abgesagt worden. «Umso wichtiger ist es, dass sich Bezugspersonen mit dem Thema auseinandersetzen und die Offenheit haben, Fragen zu stellen und sich beraten zu lassen», sind sich Julia Rüdiger und Raphaela Hügli einig.

Matthias Hendel ▲▲▲

## wer · was · wann · wo

### Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland

Gerichtsstrasse 4, Postfach,  
8610 Uster

info@sucht-praevention.ch  
www.sucht-praevention.ch



Eltern-Hotline (vertraulich und kostenlos)

043 399 10 99

Dienstag 14–17 Uhr

Donnerstag 09–12 Uhr

Selbsttests zum eigenen  
Konsumverhalten/Freundestest  
www.suchtpraevention-zh.ch/  
selbsttests-freundetests





**HOLZBAU  
METTLLEN  
GmbH WALD**

Albert Schoch  
Mettlen-Güntisberg  
8636 Wald ZH, 055/246 16 57

[www.holzbau-mettlen.ch](http://www.holzbau-mettlen.ch)



*Seit über 40 Jahren!*

**AG** Gipserarbeiten aller Art  
Trockenbau  
Aussenwärmedämmungen  
Denkmalpflege  
Sanierungen/Umbauten  
Malerarbeiten

Gipsergeschäft Marchese AG  
Hauptstrasse 34, 8637 Laupen

Tel. 055 266 10 70  
Fax 055 266 10 71

[info@marchese.ch](mailto:info@marchese.ch)  
[www.marchese.ch](http://www.marchese.ch)



Geniessen Sie jetzt wieder

**Vermicelles**



**SCHUMACHER**  
Sanitäre Anlagen  
Wasserversorgungen

**Schumacher AG**

Nordholzstrasse 7, 8636 Wald  
Tel. 055 246 14 53 (auch 24 h-Pikett)  
[www.schumacher-sanitaer.ch](http://www.schumacher-sanitaer.ch)

**Neubau · Renovationen · Reparaturen**



**Wald ZH** Sicherheit und Gesundheit

Papiersammlung aus Haushaltungen  
**Samstag, 30. Oktober 2021 ab 08:00 Uhr**

Papier bei den Kehrachtsammelpunkten bereitstellen.  
Nur sauberes Papier, ohne Karton.  
Sammlung **auch** im ehemaligen Kreis Gibswil-Ried.  
FC Wald (Tel. 079 404 12 90)

**GEBEN SIE IHREM  
VERMÖGEN EINE  
GUTE ZUKUNFT**

Mit der Bank Avera  
Vermögensverwaltung  
haben Sie Zeit, die  
schönen Dinge im  
Leben zu genießen.

Für jedes Kapital  
die passende Lösung:  
[bank-avera.ch/  
vermoegensverwaltung](http://bank-avera.ch/vermoegensverwaltung)



**BANK avera**  
Wir verstehen uns.





# Ziegen – wild und anhänglich

Trotz der kleinen Landfläche gibt es in der Schweiz rund zehn, meist einheimische Ziegenrassen. Aktuell erlebt die Beliebtheit der Geiss einen Aufschwung, was für Zuchtvereine erfreulich ist. Einer der hiesigen Züchter, Markus Cortesi, erzählt von seinen Erfahrungen mit den aufgeweckten Tieren.



Der Züchter Markus Cortesi geht mit seinen Toggenburger Ziegen im Winter spazieren. (Foto: Lara Zürrer)

■ **Auf zahlreichen Wiesen** der Gemeinde Wald sieht man die Tiere in unterschiedlichen Farben und Fellmustern herumhüpfen. Was viele nicht wissen: Hinter einigen dieser Ziegen stecken bekannte Schweizer Rassen, darunter die Toggenburger, die Saanen oder Brienzer Ziegen. Einer der Züchtenden ist Markus Cortesi, der schon seit seiner Kindheit mit den Tieren vertraut ist. Wie bei vielen Züchtungen verbirgt sich auch hinter der Geissenzucht eine lange Tradition und viel Aufwand.

## Regenschau

Was als Hobby begann, sei unterdessen Teil seiner Berufung, meint Cortesi. Neben Kühen besitzt er auch Geissen und ist Mitglied des Ziegenzucht-

vereins Wald-Fischenthal. Die kletterfreudigen Tiere können trotz ihres wilden Charakters sehr zahm sein. «Wenn ich mit ihnen ins Dorf laufe, folgen sie mir. Eine Geiss kann sehr anhänglich sein, wenn man sich um sie kümmert», erzählt Cortesi. Der Züchter vermarktet hauptsächlich die Milch der Ziegen. Monatlich wird diese kontrolliert und unter anderem auf ihren Fett- und Eiweissanteil untersucht. Er liefert sie an eine regionale Käserei, welche diese dann weiterverarbeitet. Zudem verkauft er das «Gitzfleisch», zum Beispiel an Ostern. Die Kundschaft bestehe hier hauptsächlich aus Privatleuten, «die es schätzen, dass sie wissen, woher das Tier kommt», sagt Cortesi. Er selbst züchtet nur die Toggenburger Ziege. Die Haltung unterscheide sich bei den Rassen nur wenig, je nach Felllänge bräuchten sie eine spezielle Pflege. Beim Thema Wetter jedoch sind sich alle Ziegen einig: Wenn es regnet, machen sie einen Buckel und geben weniger Milch.

## Miss-Wahl

Vor einiger Zeit konnte der Ziegenzuchtverein Wald-Fischenthal sein 100-Jahr-Jubiläum feiern. Zu den Aufgaben der Mitglieder gehört neben der Durchführung einer vereinsüblichen GV auch die Organisation einer Ziegenschau. Diese ist das Äquivalent zu der mit Kühen stattfindenden Viehschau. Anhand unterschiedlichster Kriterien, unter anderem Aussehen und Gang, wird die Miss Wald-Fischenthal auserkoren. Dafür kommen externe Experten nach Wald und bewerten die Tiere auf einer Skala von eins bis sechs. Letztes Jahr musste der Anlass Coronabedingt leider ausfallen und auch dieses Jahr hängt die Organisation noch an einem seidenen Faden. Sicher ist, dass die Ziegenschau in Zukunft im Diemberg stattfinden wird.

Der Ziegenzuchtverein Wald-Fischenthal sollte eigentlich aktuell hoch im Kurs sein, denn Geissen boomen in der Schweiz. Doch wie viele andere Vereine ist auch er auf der Suche nach jungem Nachwuchs. «Ziegen gäbe es genug, doch es fehlen junge Interessierte, die sich mit der Zucht auseinandersetzen wollen», bedauert Cortesi.

## «Gschnäderfrässig»

Wie bei jeder Zucht müssen auch bei den Ziegen strenge Vorgaben eingehalten werden, um die Erhaltung einer Rasse zu gewährleisten. Diese Kriterien werden in einem Herdenbuch festgehalten und vom Schweizerischen Ziegenzuchtverband (SZZV) überprüft. Weitere Aspekte wie eine Milchleistungs- und Aufzuchtleistungsprüfung gehören mit dazu. Der SZZV wird vom Bund subventioniert und unterstützt Vereinsmitglieder.

Hinzu kommt, dass Ziegen besonders anfällig für Wurmerkrankungen sind. Der Beratungs- und Gesundheitsdienst für Kleinwiederkäuer (BGK) ist eine zentrale Anlaufstelle für Ziegenhalter und -halterinnen. «Ich hole mir eine Empfehlung des BGK, indem ich den Kot jedes einzelnen Tieres einschicke», erklärt Cortesi. Wird den Tieren ein Medikament verabreicht, müsse man beachten, dass die Absetzfrist für die Milchproduktion eingehalten wird und die Geissen keine Resistenz gegen das Medikament entwickeln.

Auch bei der Auswahl der Nahrung zeigen sich Ziegen wählerisch, denn sie bevorzugen Büsche und Sträucher. «Sie sind schon etwas «gschnäderfrässig», erklärt der Züchter lachend, «ich muss aufpassen, dass sie der Mutter nicht die Blumen im Garten wegfressen.»

Lara Zürrer ▲▲▲



## Serie «Mensch und Tier»

Das Verhältnis zwischen Mensch und Tier ist allgegenwärtig. Die Serie 2021 blickt auf Haus- und Nutztiere, auf den professionellen wie privaten Umgang mit ihnen. Bisher erschienen: Mein Boxer Finn (WAZ 1/21), Aufs Huhn gekommen (WAZ 2/21), Gepanzerte Begleiter (WAZ 3/21), Vernarrt in Vögel (WAZ 4/21), Naturphänomen Bienen (WAZ 5/21), Die Pferdezahnärztin (WAZ 6/21), Wenn Bello spricht (WAZ 7/21)





# Aus Wettstein wurde WETTSTONE

Vom beschaulichen Wald in die unendlichen Weiten Kanadas, vom Bürostuhl auf den Rücken des Pferdes. Statt mit Zahlen zu jonglieren, eine Guest Ranch bewirtschaften. – Der ehemalige Gemeinderat Martin Wettstein ist ausgewandert und lebt seit einigen Jahren mit seiner Familie in der Provinz British Columbia, inmitten grosszügiger Natur.

■ **Üblicherweise** folgen Kinder den Eltern in die Ferne. Bei Familie Wettstein war es andersrum: Die Eltern schlossen sich den auswanderungswilligen Töchtern Daniela-Liska und Valaurie an. Von Wald nach British Columbia (BC) in Kanada, nicht gerade um die Ecke! Die beiden jungen Frauen hatten einen Traum, den sie zusammen verwirklichen wollten. «Unsere Mädchen wollten auswandern, freundlicherweise nahmen sie mich und meine Frau Diana mit», erzählt Martin Wettstein mit einem breiten Lachen.

Der Bezug zu Kanada war da, Diana ist gebürtige Kanadierin. Die Familie erlebte früher schon etliche Ferienwochen in deren Heimat. «Dort erwischte das Kanada-Virus unsere Töchter», sagt der Vater, «und es liess sie nicht mehr los.»

## Endlich Bauer

Martin Wettstein war von 1998 bis 2015 Mitglied des Gemeinderates Wald und bekleidete das Ressort «Finanzen». Davor und bis zur Auswanderung arbeitete er als «Business Angel» und investierte in verschiedene Startups. Die heutige Tätigkeit als Rancher unterscheidet sich folglich diametral von seinem früheren Schaffen. Als sich die Töchter entschieden zu emigrieren, war es für die Eltern keine Frage, mitzugehen. «Fertig Büro – endlich Bauer!», ist denn auch das Fazit des Ex-Gemeinderates. «Mit dem Umzug 2016 nach British Columbia erfüllten wir uns den Traum eines Lebens mitten in der Natur.» Ein Jahr zuvor schauten sie sich in BC um und verliebten sich sofort in ein zum Verkauf stehendes Objekt.

Die «Wettstone Guest Ranch» liegt in der Umgebung von Interlakes, im South Cariboo Bezirk, im Zentrum der kanadischen Provinz BC. Die Liegenschaft verfügt über ein Haupthaus, ein Chalet mit Seesicht und je ein rustikales Ranchhaus sowie eine Reithalle. Die Ranch ist nicht als üblicher Bauernhof zu verstehen. Sie ist ebenso eine Guest-Ranch, ein Gasthaus, und bietet Platz für 20 bis 30 Besucherinnen und Besucher.

Wettsteins sind jedoch, im Gegensatz zu einem Resort, auch Farmer. «Wir öffnen unser privates Reich für Reisende», erzählt der «Neobauer», es

gebe dementsprechend auch sehr viel zu tun. «Wir haben zwei Hektaren Land, 20 Hektaren Weiderecht, 50 Kilometer Reitwege für unsere 20 Pferde, wir haben Rinder, Hühner, Truthähne, Enten, Kaninchen, etliche Hunde – und wir bewältigen das alles alleine. Wir sind eine Familie und teilen uns die Aufgabengebiete untereinander auf.»

## Die Pferdeverstherin

Valaurie und Daniela-Liska betreiben selbstständige Unternehmen auf der Ranch. Mit ihren jeweiligen Partnern haben sie ihr eigenes Dach über dem Kopf. Valaurie ist die Pferdenärrin



Hoch zu Ross: Martin Wettstein mit den Töchtern Valaurie, Daniela-Liska und Ehefrau Diana (v.l.n.r.) auf einem Familienausritt.

der beiden. Schon mit sechs Jahren begann sie zu reiten, damals in der Schweiz. Sie absolvierte hier eine Lehre zur Medizinischen Praxisassistentin (MPA). Später erfolgte die Ausbildung zur Pferdetrainerin nach «Monty Roberts» in Kalifornien, USA. Monty Roberts ist eine Koryphäe in Sachen Pferdezucht, ein weltweit anerkannter Experte für seinen besonderen Umgang mit traumatisierten Pferden. «Valaurie ist eine von zwei zertifizierten Monty Roberts Instruktorinnen in ganz Kanada», erzählt der Vater beeindruckt. Menschen bräuchten von weither Wildpferde oder schwierige Tiere zum Training. Weil sie mitten im Busch lebten, sei eine von Valauries Aufgaben, «Trailhorses»



Die rustikale «Wettstone Guest Ranch» bietet Touristen paradiesische Ferien. (Fotos: zVg)



auszubilden, das heisst, Pferde zum Ausreiten zu schulen. Die junge Frau begleitet Touristen auf Exkursionen hoch zu Ross in die unermesslichen Weiten des South Cariboo. Und begegnet auf den Ausritten ab und zu auch Schwarzbären.

### Eins mit Hunden

Daniela-Liska sagt von sich selbst, sie sei ein Naturmensch. Sie habe ihren Bürojob mit der Arbeit als Hundetrainerin getauscht, vom Büro direkt ins Paradies. Nach der kaufmännischen Lehre in der Schweiz liess sie sich in Deutschland zur «Service Dog Trainerin» ausbilden. «Service Dogs» sind beispielsweise Blindenhunde oder Tiere, die Autisten oder Diabetiker begleiten. Auf der «Wettstone Ranch» betreut Daniela-Liska neben ihren eigenen fünf Hunden auch Welpen oder Problemhunde, welche die Besitzer der Trainerin zur Ausbildung bringen. Ihr Unternehmen beinhaltet ebenso eine Hundeschule für die Basics der Vierbeiner.

Daneben organisiert die vielseitige Frau die wildesten Events, begleitet Gäste zu diversen Outdoor-Aktivitäten, gerne auch auf dem Pferderücken. Die Unternehmen der beiden Töchter, das Hunde- und das Pferdegeschäft, würden sehr gut laufen, erzählt der Vater. Seine Mädchen hätten ihr Glück gefunden. Wettstein fügt an, dass er Angestellter von Valaurie und Daniela-Liska sei. «Das zu erwähnen, ist mir wichtig.» Sie hätten ihre Pferde und die Hunde, und er sei der «Horseshitmanager». «Ich sammle die Pferdeäpfel ein und verwende sie als Dünger für die Gemüsebeete.» Er sei zudem in der Küche ein ernstzunehmender Konkurrent für seine Frau Diana.



Für Daniela-Liska sind die Hunde ihr Ein und Alles.

### Heisse Sommer, kalte Winter

Die Hauptsaison der «Wettstone Ranch» ist im Sommer. «Diana und ich managen unseren Teil gemeinsam», erzählt der Farmer weiter, sie seien seit jeher ein eingespieltes Team. Als die beiden sich kennen lernten, reisten sie beruflich wie privat zwei Jahrzehnte lang um die Welt. Diana entdeckte dabei ihre Passion für kulinarische Spezialitäten fremder Kulturen. Die gebürtige Kanadierin verbrachte als Kind viele Sommer im Algonquin National Park. Nun leben sie im Busch an einem kleinen See, berichtet Wettstein weiter, seien sesshaft geworden. Sie erlebten heisse Sommer weit über 30 Grad, und bitterkalte Winter. Minus 37 Grad zeigte das Thermometer auch schon an, das seien aber Extreme. Während der fünf vergangenen Jahre hatten Wettsteins einen schneearmen und vier schnee-reiche Winter erfahren. Ohne Schnee hätten die Farmer Probleme mit dem gefrorenen Boden, eine dicke Schneedecke hingegen wirke wie eine natürliche Isolation. Sorgen machen den Bauern auch die spontanen Feuer. Die sogenannten Wildfires, also natürliche Feuer, gab es in dieser Gegend schon oft. Doch mit der Zivilisation wurden sie zunehmend zum Problem. Im Gegensatz zur Schweiz darf man in Kanada praktisch überall bauen. Immer tiefer in die Wildnis, weiter ins offene Land hinaus.

### Gäste trotz Corona

Vor dem Ausbruch der Pandemie anfangs 2020 waren es vor allem Europäer, die bei Wettsteins logierten, auf einer Rundreise auf der Ranch Halt machten. Mit der Pandemie wurden die Provinzgrenzen geschlossen. Einheimische von British Columbia nutzten die Reisemöglichkeit innerhalb der eigenen Provinz. «Wir hatten sehr viele Gäste zu bewirten, statt Europäer waren es eben Kanadier.» Trotz des Lockdowns erlitten Wettsteins keine Einbussen. Auch die Betriebe von Valaurie und Daniela-Liska konnten wie gewohnt weitergeführt werden. «Allerdings», sinniert Wettstein, «hatten wir bis anhin kein einziges normales Jahr, das wir als Vergleich heranziehen könnten.» Zuerst kam das Feuer, im folgenden Jahr das grosse Wasser, dann wieder Feuer, schliesslich die Pandemie.



Valaurie schult unter anderem auch Pferde zum Ausreiten.

Unterdessen sind sämtliche Familienmitglieder derart beschäftigt, dass vielleicht ein einziges gemeinsames Essen pro Woche möglich ist. Die Partner der Töchter helfen mit, haben aber auch ihre eigenen Jobs.

Wettsteins sind definitiv angekommen. Auf du und du mit Bären, Elchen, natürlich Rehen und Hirschen, dem Geheul der Kojoten – Natur pur. Einmal jährlich gönnt sich das Ehepaar Ferien im Norden Kanadas, in der Rocky Mountains Area, oder auch mal in Amerika. «Es passt», meint Martin Wettstein abschliessend.

[www.wettstone-ranch.com](http://www.wettstone-ranch.com)

Sylvia van Moorsel ▲▲▲





## Die Zukunft hat begonnen

# Am 7. September 2021 erfolgte der Spatenstich für den wegweisenden Neubau der EW Wald AG

**In zwei Jahren – nach gut 120 Jahren an der Werkstrasse 16 in Wald – wird die EW Wald AG in ein neues Firmengebäude auf dem Bleicheareal übersiedeln. Am 7. September 2021 fand der Spatenstich für den energetisch wegweisenden Neubau statt.**

Es hat schon lange nicht mehr gepasst: Das alte Haus, in dem die EW Wald AG seit ihren Anfängen anno 1901 logiert, steht im krassen Widerspruch zur betont zukunftsorientierten Ausrichtung des Unternehmens, das die Gemeinde Wald und die angrenzenden Weiler mit Energie versorgt – und weitem als Vorreiterin für innovative Elektroinstallationen, Smart Home, erneuerbare Energien, Heizungssanierungen und E-Mobilität gilt. Doch damit wird bald Schluss sein: Nach gut zehn Jahren Suche, Planung und Vorbereitung fand am 7. September der Spatenstich für

den Neubau der EW Wald AG statt – auf einem 3'500m<sup>2</sup> grossen Grundstück an der Jonastrasse 12, nur 300 Meter vom jetzigen Standort entfernt. In Kürze fahren dort die Bagger auf, bis August 2022 soll der Rohbau stehen – und für März 2023 ist der Umzug geplant.

### Energetisch wegweisend konzipiert

Geschäftsführer Urs Bisig ist glücklich, dass es endlich losgehen wird: «Die Zeit ist reif – und mit dem Neubau wird die EW Wald AG bald über ein Vorzeige-Objekt für zukunftsweisende Energietechnik verfügen, anhand dem wir unserer Kundschaft unmittelbar aufzeigen können, was alles möglich ist.»

Konkret werden Vordächer, Dächer, Fassade und Geländer des nach Minerlogie-Standard zertifizierten Gebäudes mit Photovoltaik-Panels mit 120 kWp Gesamtleistung bestückt. Heizung und

Kühlung erfolgen über Deckenpanels, die auch als Akustikelemente fungieren und an Wärmepumpen mit bis zu 240 Meter tief reichenden Erdsonden gekoppelt sind. Letztere werden – ein Novum – im Sommer mit der Wärme von in den Strassen und Plätzen eingebauten Asphaltkollektoren regeneriert. Realisiert – und in den kommenden Jahren ausgewertet – wird das Pilotprojekt gemeinsam mit der Kriesi Energie GmbH und dem Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft des Kantons Zürich.

### Zentralisierung mehrerer Standorte

Mit dem Neubau wird aber auch das seit Jahren herrschende Platzproblem gelöst, erklärt Urs Bisig: «Wir können die bisher dezentralen Büros und Lager, auch der e3hus GmbH, zusammenführen. Alle rund 40 Mitarbeitenden werden am neuen Ort arbeiten – mit Ausnahme des Teams der EO Elektro Oberland GmbH, die in Bauma domiziliert bleibt.»



**Spatenstich für den Neubau des EW Wald.**

### Auch die Kundschaft profitiert

Neben moderneren Büros (530 m<sup>2</sup>) und mehr Lagerfläche (900 m<sup>2</sup>) bietet der vom Architekturbüro Keller & Kuhn AG aus Wald geplante Neubau auch Raum für einen Showroom, Kundenberatungen sowie Vorführungen im laufenden Betrieb. Und natürlich werden E-Ladestationen installiert – in der Tiefgarage und auf einigen Kundenparkplätzen.

**Haben Sie Fragen?** Kontaktieren Sie uns unter 055 256 56 56.

  
**ewWALD**

Strom – Installationen – Anlagen

**Einfach mehr von hier.**



## Kandidatur oder Rücktritt?

Im nächsten Frühjahr stehen die Erneuerungswahlen der verschiedenen Gemeindebehörden für die Amtsdauer 2022 bis 2026 an. Die amtierenden Behörden- und Kommissionsmitglieder wurden angefragt, ob sie sich der Wiederwahl stellen würden oder beabsichtigten, auf Mitte 2022 zurückzutreten. Die Rückmeldungen zeigen folgendes Bild:

### Gemeinderat

Kocher Ernst, Gemeindepräsident	Wiederkandidatur
Cathrein Urs	Wiederkandidatur
Croci Rico	Wiederkandidatur
Hess Albert	Wiederkandidatur
Odermatt Andreas	Wiederkandidatur
Scholz Rosaria	Rücktritt

### Schulpflege

Heusser Ammann Franziska, Schulpräsidentin	Wiederkandidatur
Kessler Barbara	Entscheidung noch offen
Okle Jaeggi Doris	Kandidatur für den Gemeinderat
Ruppert Cornelia	Wiederkandidatur
Schmid Christian	Wiederkandidatur
Vontobel André	Wiederkandidatur
Wenger Hans	Wiederkandidatur

### Rechnungsprüfungskommission

Stalder Markus, Präsident	Wiederkandidatur
Frauenfelder Matthias	Wiederkandidatur
Kühne Markus	Wiederkandidatur
Kunz Walter	Rücktritt
Sager Christian	Rücktritt
Schoch Patrick	Wiederkandidatur
Wunderli Hans	Rücktritt

**Wald ZH**

# WALDER UCHEMÄRT

mir sueched  
DICH!

**Marktchefs gesucht**

- April bis Oktober
- ca. 8–10 mal pro Saison
- Freitag, 7–8 Uhr und 12–12.30 Uhr
- finanzielle Entschädigung je Markttag
- jährliches Dankessen

Hast du Lust in unserer sympathischen Truppe mitzuwirken?

052 396 50 90 oder [walderwochenmarkt@zuerioberland.ch](mailto:walderwochenmarkt@zuerioberland.ch)



## Das ist Ihr Notfalltreffpunkt

Jede Zürcher Gemeinde hat neu mindestens einen Notfalltreffpunkt festzulegen. In Wald ist dazu der Schwertsaal/Schwertplatz bestimmt worden. Wer im Ereignisfall Unterstützung benötigt, zum Beispiel bei lange dauernden Stromausfällen, wendet sich an diese erste Anlaufstelle. Alles Weitere zum Notfalltreffpunkt kann dem Informationsblatt, das dieser WAZ-Ausgabe beiliegt, oder unter [www.notfalltreffpunkt.ch](http://www.notfalltreffpunkt.ch) entnommen werden.

## Statthalter heisst Rekurs gut

Der Statthalter des Bezirks Hinwil hat den Rekurs gegen die Bewilligung der Gemeinde, die Terrasse des Bar- und Loungebetriebs «Golden» an der Rütistrasse provisorisch und befristet auf drei öffentliche Parkplätze zu erweitern, gutgeheissen. Der Gemeinderat akzeptiert den Entscheid des Statthalters, wonach er trotz besonderer Situation der Coronapandemie die Interessenabwägung einseitig zugunsten des Gastronomiebetriebs vorgenommen und damit sein Ermessen nicht korrekt ausgeübt habe. Die erweiterte Terrasse konnte auf Geheiss des Statthalters, aus Gründen der Verhältnismässigkeit sowie von Fristen für den Rückbau und den Eintritt der Rechtskraft, bis zum ursprünglich bewilligten Endtermin vom 30. September stehenbleiben.

## Bauten bewilligt

Der Gemeinderat erteilte folgende baurechtliche Bewilligungen:

- Baukonsortium Im Rank, c/o Felix Meier AG, Hinwil, Neubau Einfamilienhaus mit Doppelgarage, Kat.-Nr. 8788, Abbruch bestehendes Gebäude, Neubau Terrassenhaus und Tiefgarage, Kat.-Nr. 8789, Im Rank
- Zahn Alfred, Wald, Abbruch und Neubau des Anbaus, Fassadenrenovation Wohnhaus, Kat.-Nr. 5399, Hittenbergstrasse 42

## Hinter den Kulissen wird gearbeitet

Es ist lange her, seit der Gemeinderat das letzte Mal über die Zentrumsplanung berichten konnte. Das Gebiet rund um den Bahnhof stellt aufgrund seiner Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr ein erstrangiges Entwicklungsgebiet dar, das heute nicht optimal genutzt wird. Ein Richtprojekt sieht westseitig entlang der Laupenstrasse zwei Wohn- und Gewerbebauten und anstelle des rückzubauenden Güterschuppens einen Gebäudekomplex mit Verkaufsflächen für einen Grossverteiler sowie Gewerbe-, Wohn- und Büronutzungen vor. Das geschützte Bahnhofsgebäude kann erhalten bleiben.

Die gemeinsame Planung mit der Grundeigentümerin SBB kommt voran – findet jedoch grösstenteils hinter den Kulissen statt. Aktuell beschäftigen sich die Planer mit der Lösung der Hochwassergefahren rund um den Nordholzbach. Das Ziel ist unverändert, den nötigen Gestaltungsplan baldmöglichst fertigzustellen und der Kantonalen Baudirektion zur Vorprüfung einzureichen. Danach wird der Gestaltungsplan öffentlich aufliegen und an einer Gemeindeversammlung kann darüber abgestimmt werden. Der Gemeinderat ist zuversichtlich, diese Schritte im kommenden Jahr umsetzen zu können.

## Lohnleichheit bestätigt

Frau und Mann haben Anspruch auf gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit. Ein Bundesgesetz verpflichtet Arbeitgeber mit 100 oder mehr Mitarbeitenden, eine Lohnleichheitsanalyse durchzuführen. Damit werden allfällige systematische Lohndiskriminierungen identifiziert respektive es wird aufgezeigt, welche Lohn Differenz nicht durch objektive, lohnrelevante Faktoren erklärt werden kann. Dazu zählen Dienstalter, Anzahl Ausbildungsjahre, potenzielle Erwerbserfahrung, mit der Stelle verbundene berufliche Stellung und das betriebliche Kompetenzniveau der Stelle.

In die Lohnleichheitsanalyse für die Einheitsgemeinde Wald wurden 149 Mitarbeitende einbezogen. Das standardisierte Modell geht von der Lohnleichheit zwischen Frau und Mann aus, wenn eine Toleranzschwelle von 5 Prozent unterschritten wird. Die Analyse für Wald ergab einen Wert von 1,2 Prozent, den Frauen weniger verdienen. Eine unabhängige Revisionsstelle überprüfte und bestätigte das Untersuchungsergebnis.

Martin Süss, Gemeindeschreiber



## Wädi's Gartenbau natürli

Raaderstrasse 4 · 8636 Wald · 055 246 51 00 · 079 416 10 63

- ♣ Gartenbau, Gartengestaltung
- ♣ Neuanlagen, Unterhalt
- ♣ Naturstein-Trockenmauern

W. Ebnöther



## Heusser Haustechnik-Service

für Sanitär & Heizung, 8636 Wald  
Tel. 055 / 246 26 50, Mail: m.heusser@bluewin.ch



- Langjährige Berufserfahrung
- Kompetente Beratung
- Installationen & Reparaturen
- Service & Unterhalt von sanitären Anlagen und Heizungen
- Gerne für Sie da

**Heusser Haustechnik-Service: Kompetent & Fair!**



Sponti-Car  
on Auto für alle



## So günstig kann ein Auto sein

Ab CHF 5.00 pro Stunde mit Sponti-Car unterwegs.  
Zero Fixkosten, zero km-Gebühr - Du bezahlst nur die  
Nutzungszeit. Kostengünstig, flexibel und umweltfreundlich.

Melde Dich noch heute völlig kostenfrei an, und fahre  
schon morgen mit den umweltfreundlichen  
Elektroautos von Sponti-Car.

[www.sponti-car.ch](http://www.sponti-car.ch) oder 055 264 10 00.



## SORGLOS DAS VERMÖGEN ARBEITEN LASSEN

Eine professionelle Vermögensverwaltung erfordert viel Fachwissen und die ständige Beobachtung der Finanzmärkte. Die Bank Avera bietet diesen Service bereits ab einem Anlagevolumen von CHF 10 000.—.

Spätestens seit die Zinsen auf Sparkonten einen historischen Tiefstand erreicht haben, lohnt es sich, einen Teil seines Vermögens in Finanzanlagen zu investieren. Die Bank Avera bietet eine professionelle Vermögensverwaltung bereits ab einem Anlagevolumen von CHF 10 000.— an.

Der Bank Avera ist eine auf Langfristigkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtete Kundenbeziehung – unabhängig des Anlagevolumens – sehr wichtig. «Wir bieten unseren Kundinnen und Kunden lösungsorientierte Beratungen und setzen ihre Bedürfnisse stets ins Zentrum», sagt Wolfgang Hauser, Leiter der Filiale Wald.

### Unterschiedliche Menschen – individuelle Anlagestrategien

Die professionelle Vermögensverwaltung umfasst ein komplettes Dienstleistungspaket. Grundsätzlich gilt: Je höher die erwartete Rendite, desto grös-



Wolfgang Hauser,  
Leiter der Bank Avera Filiale Wald

ser das Risiko. Die Fachleute der Bank Avera definieren zusammen mit der Kundschaft das persönliche Anlageprofil. Davon leiten sie eine ihrer fünf Anlagestrategien – von sicher bis risikoreich – ab. Darüber hinaus können die Kundinnen und Kunden aus drei Fokusthemen wählen: Nachhaltig, Schweiz und Global. Die Fachleute analysieren laufend die Finanzmärkte, passen die Portfolios den sich ändernden Gegebenheiten an und führen mit der Kundschaft regelmässige Portfolio-Besprechungen durch.

Dank der professionellen Vermögensverwaltung der Bank Avera können sich die Kundinnen und Kunden entspannt zurücklehnen, während ihr Vermögen ganz in ihrem Sinne arbeitet.

# BANK avera

Wir verstehen uns.

Rütistrasse 9 | 8636 Wald | [bank-avera.ch](http://bank-avera.ch)



# Gemeinsam für die Region

Ländlichkeit und Innovation werden nicht oft miteinander in Verbindung gebracht. Das Zürcher Oberland jedoch vereint die beiden Begriffe bestens. Nicht nur das: Lokale Kultur, Gesellschaft, Tourismus und Wirtschaft werden alle gleichermaßen gepflegt und aktiv durch unterschiedliche Institutionen gefördert.



Die Standortförderung Zürioberland im neuen Kleid. (Fotos: zVg Regionalmanagement Zürioberland/Julia Dunlop)

■ **Wirtschaftlich im Schatten** der grössten Stadt der Schweiz, hinsichtlich anderer Kriterien derselben aber um Nasenlängen voraus, zeichnet sich das Zürioberland seit Jahrzehnten durch Selbstvertrauen und Eigenständigkeit aus. Die Region präsentiert sich als wertvolles Naherholungsgebiet und blickt stolz auf eine prosperierende Wirtschaft mit lokalen Marken. Die wohl bekannteste davon ist «natürli», das Label, mit dem regionale Produkte versehen und in vielen Teilen der Schweiz erhältlich sind. Die selbstverständliche Eigenständigkeit trotz Nähe und wichtiger Beziehungen zu Zürich macht das Zürioberland zu einer Region mit beispielhaftem Charakter. Offenheit, etwas Urbanität, gemischt mit tief verankertem Bewusstsein für Kultur und Gesellschaft, verleihen der Region eine einzigartige Ausstrahlung.

## Verschiedene Organisationen

Über die Zeit hinweg entstanden unterschiedliche Institutionen, die gemeinde- und branchenübergreifend die Region stärken sollten: Zürioberland Tourismus (ZOT), Pro Zürcher Berggebiet (PZB), Region Zürcher Oberland (RZO), um die wichtig-

sten zu nennen. Thematisch gibt es viele Überschneidungen wie beispielsweise die Förderung des Tourismus. Auch geografisch überlappen sich die Wirkungsgebiete der Institutionen teilweise. Die Dachmarke «natürli» hat je nach Kontext eine andere Bedeutung. Da gibt es zum einen die Saländer Firma «natürli zürioberland AG», welche mit dem Label «natürli» regionale Milchprodukte vermarktet. Zum anderen wird die Marke «natürli Zürioberland» für die Bekanntmachung des lokalen Tourismus- und Kulturangebotes sowie fürs Standortmarketing der Wirtschaft eingesetzt. Mit den Jahren wurden die Zuständigkeiten immer unübersichtlicher und der Ruf nach mehr Einheit lauter.

## Standortförderung Zürioberland

So entstand die Idee der Standortförderung Zürioberland, durch welche die bestehenden Vereine in eine Organisationsstruktur mit den vier strategischen Geschäftsfeldern Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft, Tourismus und Regionalprodukte überführt werden sollten. Ernst Kocher, der Walder Gemeindepräsident, ist zusammen mit Walter Honegger an vorderster Front mit dabei. Die beiden

sind bereit, im Vorstand des neuen Vereins mitzuwirken. Kocher liegt der Zusammenhalt im schönen Zürioberland am Herzen. «Ich wünsche mir ein grosses Selbstbewusstsein für unser Oberland in allen Bereichen, dass wir unsere Werte und Stärken im Fokus haben», sagt er. «Wir brauchen uns vor niemandem zu verstecken und dürfen stolz sein, auf das, was wir zu bieten haben: eine innovative Wirtschaft, hohe Lebensqualität und hochwertige Produkte.» Das Oberland ragt unter den ländlichen Gebieten der Schweiz tatsächlich in vielerlei Hinsicht heraus und mit der Standortförderung übernimmt die Region eine Vorreiterrolle.

## Was schaut dabei heraus?

Für die Bevölkerung soll die Standortförderung insofern wahrgenommen werden, als dass die Umsetzung gemeinde- und interessenübergreifender Projekte einfacher wird: im Bereich Infrastruktur beispielsweise die Koordination von Wanderwegen, Biketrails und Wildschutzzonen am Bachtel. Oder Freizeitangebote wie die Genusswoche und der regionale Badespass. Die Mitglieder – das können Gemeinden, Vereine und Unternehmen sein – profitieren von Unterstützung bei der Vermarktung ihrer Produkte oder bei der Suche nach Räumlichkeiten, von Schulungsangeboten, vom Zugang zum branchenübergreifenden Netzwerk Zürioberland und vielem mehr.

Dem Projekt sind bislang wenig Grenzen gesetzt. «Wir haben viele Ideen und sind offen», so Kocher. «Wenn die Gründung erfolgt ist, wird sich zeigen, wo welche Nachfrage herrscht, dann können wir Angebote entsprechend erweitern oder reduzieren.» Zu Beginn soll noch nicht zu viel festgelegt werden, man will agil und flexibel bleiben. Das bedeutet aber nicht, dass keine klare Organisation und Struktur vorhanden wäre. «Professionalität und Zuverlässigkeit sind uns immens wichtig», betont Kocher.

Die Gründung ist am 19. November 2021 vorgesehen. Was von den alten Vereinen übrigbleibt, ist der RZO als Zweckverband für die gesetzlich vorgeschriebene Funktion der Raumplanung. Um die restlichen Aufgaben wird sich in Zukunft die Standortförderung kümmern.

[www.standortfoerderung-zuerioberland.ch](http://www.standortfoerderung-zuerioberland.ch)

Salome Wildermuth ▲▲▲



# Sanierung des Bachtelweihers

Wer kürzlich einen Spaziergang zum idyllisch gelegenen Bachtelweiher oberhalb der Hueb unternommen hat, stellte fest: Der Weiher ist leer, die Fische sind wohl umgezogen. Grund dafür ist eine umfassende Sanierung, die nächstes Jahr stattfinden soll.



Die Pumpe liess den Wasserspiegel täglich um etwa 30 Zentimeter sinken. Hier beim Beginn des Ablassens...

■ Seit Anfang September lief das Wasser des Bachtelweihers schrittweise in den Huebbach, wohin eine zuvor im Weiher installierte Pumpe es leitete. Die Wahl fiel auf diesen Zeitpunkt, da dann keine Schonzeit für Tiere und Pflanzen in und um das Gewässer gilt. Tag für Tag sank der Wasserstand so um etwa 30 Zentimeter. Tiere, die im Gebiet leben, sollten durch diese Methode die Gelegenheit erhalten, den Ort selbst zu verlassen. Als schliesslich nur noch ein kleiner Tümpel übrig war, trugen Mitarbeitende des Kantons, dem der Weiher gehört, die Fische und Krebse in Kübeln aus dem Weiher, befreiten sie von Schlamm und siedelten sie in umliegende Gewässer um.

## Vorgaben des Bundes

Die Entscheidung des Kantons zur umfassenden Sanierung beruht auf einer Verordnung des Bundes: Der etwa 150 Jahre alte Damm des Bachtelweihers erfüllt die entsprechenden Sicherheitsbestimmungen nicht mehr. Im Fall von starken Unwettern bestünde die Gefahr, dass er bricht und dadurch eine Überschwemmung in der Hueb und umliegenden Zonen verursacht. Neue Auflagen, welche die Stauanlagenverordnung des Bundes festlegt, machen entsprechende Sanierungsarbeiten notwendig. Das Amt für Landschaft und Natur, das für den Weiher zuständig ist, hat verschiedene Varianten geprüft, um die Auflagen zu erfüllen. Die Entscheidung fiel auf eine Instandsetzung, wobei der Damm gestärkt, die Wassermenge reduziert und damit das Risiko gemindert wird.

## Wiederherstellung bis 2023

Aktuell trocknet der Grund des Weihers, bis im Sommer 2022 die Sanierungsarbeiten beginnen. Diese bestehen aus dem Abtragen eines Teils der Dammkrone, einer inwendigen Verstärkung des Damms und einer Erneuerung des Auslaufs. Das verwendete Material stammt fast vollständig vom Weiher selbst. Hinzu kommt stabilisierender Kalk. Einst von Menschenhand für die Weberei in der Hueb angelegt, ist das auf fast 900 Metern über Meer gelegene Gewässer heute ein Naturschutz-

gebiet. Mit den baulichen Massnahmen soll der Weiher nach Abschluss der Arbeiten im Frühling 2023 in derselben Art wie davor wiederhergestellt sein – mit stabilerem Damm und einem um etwa 70 Zentimeter tieferen Wasserstand.

Marina Koller ▲▲▲



... und eine Woche später. (Fotos: Marina Koller)

## Korrigenda

In der Bildlegende zum Artikel «Sanierte Schiessstände» auf Seite 5 in WAZ 7/21 heisst der in der hinteren Reihe rechts abgebildete 1. Schützenmeister korrekt Fritz Knobel. Und im Artikel «Erfolgreicher Dorfverein» auf Seite 13 ist Vanessa Kapp die letztjährige Topscorerin des UHC Laupen.

### praxis für naturheilkunde chrischta ganz

dipl. naturheilpraktikerin TEN

friedhofstrasse 15  
8636 wald ZH  
044 273 04 31

naturheilpraxis@chrischtaganz.ch  
www.chrischtaganz.ch



### Wald ZH Sicherheit und Gesundheit

#### Sonderabfall (Gifte) aus Haushaltungen

Das Sonderabfallmobil kommt:

**Donnerstag, 4. November 2021, 13:30 – 17:00 Uhr.**

Neben Hauptsammelstelle Schützenstrasse 2, Wald ZH

Gratis angenommen werden Mengen bis max. 20 kg pro Abgeber und Jahr: Farben, Lacke, Lösungsmittel, Verdüner, Säuren, Laugen, Entkalker, Medikamente, Chemikalien, Gifte, Spraydosen, Druckgaspatronen, Quecksilber, Pflanzenschutzmittel, Holzschutzmittel, Unkrautvertilger, Dünger, usw.

Auskünfte erhalten Sie unter Telefon 055 256 51 40

**Ernst**  
will's Holz fägt...

**Bruno Ernst**  
Schreiner-Montagen  
076 394 36 49  
bruno@ernst-wald.ch

**Innenausbau  
Reparaturen  
Glaserarbeiten  
Küchenservice**



# Grüezi Linda Wipf



Für Menschen engagiert: Die Sozialdiakonin erfüllt in der reformierten Kirchgemeinde ein vielfältiges Spektrum an Aufgaben. (Foto: Marcel Sandmeyer)

■ **«Ich kannte Wald überhaupt nicht**, als ich im Herbst 1997 in der reformierten Presse ein Inserat fand, dass hier eine Gemeindehelferin gesucht würde. Nach der Kontaktaufnahme mit der Kirchenpflege war ich fasziniert von den kirchlichen Gebäuden, den Pfarrern und anderen Personen der Gemeinde. Ein schöner Ort mit einer wunderbaren Lage im Grünen. Nach diesen Erkundungen konnte ich mir gut vorstellen, hier zu leben und zu arbeiten. Im Bewerbungsverfahren erhielt ich die Zusage. Heute heisst die Berufsbezeichnung Sozialdiakonin. Zuvor hatte ich für sechs Jahre eine Anstellung im Aargau als Diakonische Mitarbeiterin, wie es damals noch hiess.

«Die Fragen *«Woher komme ich?»* und *«Wohin gehe ich?»* hatten für mich einen grossen Stellenwert.»

Ich bin landeskirchlich aufgewachsen in Marthalen im Zürcher Weinland. Mein Vater verstarb, als ich noch ein Kind war. Daraufhin fanden wir Anschluss in der Chrischona-Kirche. Dort fühlte ich mich wohl, auch später in der aktiven Jugendgruppe. Bei einer Zeltmission entschied ich mich, mit Jesus zu leben. Die Fragen *«Woher komme ich?»* und *«Wohin gehe ich?»* hatten für mich einen grossen Stellenwert

und der Bezug zur Bibel gab mir eine gute Anbindung. Bereits während meiner Lehrzeit als Verwaltungsangestellte bei der politischen Gemeinde fühlte ich mich am wohlsten bei der Arbeit am Schalter, also im Kontakt mit Menschen.

«Weiterbildung ist mir wichtig.»

Nach einer Weltreise zusammen mit einer Kollegin folgte dann mein dreijähriges Studium am Seminar St. Chrischona bei Basel für Theologie und Pädagogik, wo ich mir das Rüstzeug für den praktischen sozialdiakonischen Dienst aneignete. Meine erste Stelle führte mich zur Stadtmission in Lausanne, in ein grosses Haus für Jugendliche und Studenten. Ich hatte da eine interessante Tätigkeit: Empfang und Rechnungsbüro, Stellenvermittlung sowie Betreuung der *«jeunes filles»*, der Mädchen, die ein Welschlandjahr absolvierten.

Meine Arbeit für die Reformierte Kirchgemeinde Wald begann am 1. April 1998. Ich hatte mir zuvor zum Ziel gesetzt, nicht mehr das ganze kirchliche Spektrum zu betreuen, weil ich spürte, dass mir die Tätigkeit mit Erwachsenen und Seniorinnen besonders gut gefiel.

Weiterbildung ist mir wichtig. Nebst einer Zusatzausbildung zur diplomierten Gerontologin

erwarb ich den eidgenössischen Fachausweis in Erwachsenenbildung als Ausbilderin. Später besuchte ich den Langzeit-Kurs für Klinikseelsorge sowie während der letzten fünf Jahre Module in lösungsorientierter Seelsorge.

Meine Tätigkeiten sind vielfältig. Sie umfassen Diakonie und Seelsorge mit Beratungen und Besuchen, Veranstaltungen und Bildung, Mitwirkung in verschiedenen Formen von Gottesdiensten sowie administrative Arbeiten.

«Mit der Impfung sind nun viele Ältere etwas entlastet und die Gemeinschaft ist wieder durchlässiger geworden.»

Von den verschiedenen Gefässen, welche ich in der Kirchgemeinde betreue, liegt mir das Erzählcafé sehr nah. Ich machte mir 2015 Gedanken, welches weitere Angebot gefragt wäre und mit einigen Leuten des Teams etablierten wir diese Veranstaltung. Das Erzählcafé lebt von den verschiedenen Zusammensetzungen der Gruppe, von den Teilnehmenden, welche mit ihren Geschichten aus dem Leben immer wieder neue Impulse einbringen. Ungezwungenes Zuhören und Erzählen zu gewählten Themen stehen im Mittelpunkt dieser Gemeinschaft.

Das Fehlen von Kontakten während der Coronazeit war schwierig für ältere Menschen. Während dieser Zeit sind auch einige gestorben. Die Besuche von uns Kirchenleuten mussten neu organisiert werden. Ich nahm mit Personen in den Heimen per Telefon Kontakt auf, was sie sehr schätzten. Mit der Impfung sind nun viele Ältere etwas entlastet und die Gemeinschaft ist wieder durchlässiger geworden. – Die Gottesdienste in der Kirche durften, ausser während des Lockdowns, immer mit entsprechendem Schutzkonzept stattfinden. Das freut mich.

Für meinen Bewegungsausgleich schwimme ich oft und sehr gerne im Hallen- oder Freibad. Schwimmen bedeutet für mich etwas Ganzheitliches. Da kann ich abtauchen und herunterfahren. Ich crawl meine Längen, hänge meinen Gedanken nach. Dies ist für mich eine gute, meditative Gebetszeit, während der ich auch den Kontakt zu Gott suchen kann.»

aufgezeichnet von Marcel Sandmeyer ▲▲▲

# Wald z'Wald

DIE KULTURSEITE

## Brent Moyer



Der Produzent und Liedermacher Brent Moyer wuchs in den Bergen von Wyoming auf und lebt heute in Nashville, Tennessee. Seine musikalische Reise führt ihn rund um die Welt, was ihm den Spitznamen «Global Cowboy» einbrachte. Brent teilte die Bühne mit vielen bekannten Artisten; von Country Star Willie Nelson und Popdiva Donna Summer zu Lynn Anderson (Rosegarden). Der «Global Cowboy» ist nach langer Pause wieder auf Tour in Europa, macht dabei einen Abstecher nach Wald in die Elbar und sorgt für Hühnerhaut mit seiner herzerreissenden Akkustikgitarre und Stimme.

**Donnerstag, 7. Oktober, 20 Uhr**

Elbar

Ueli Schill, info@elbar.ch, 078 664 41 05

Eintritt: Fr. 20.–

Abendkasse, kein Vorverkauf

## schön&gut

Das Duo schön&gut zeigt mit «Aller Tage Abend» ein weiteres poetisches und politisches Kabarett: Gemeindepräsident Kellenberger ist am Rotieren. Hoch über Grosshöchstetten liegt die Zukunft in der Luft: Drei wuchtige Windräder. Das Volk hat er mit Würsten und Aktien so gut wie im Sack, wäre da nicht eine ominöse Aktivistin, die drauf und dran ist, ihm den Wind aus den Rädern zu nehmen. Grosshöchstetten dreht ganz schön am Rad. Doch das wird jäh gebremst und plötzlich steht die Zukunft in den Sternen. Und vielleicht muss nicht nur das Rad neu erfunden werden...



**Samstag, 30. Oktober, 20.15 Uhr**

Windegg

agKultur, www.agkultur.ch, Barbara Damovsky 077 451 91 41

Eintritt: Fr. 30.– (Fr. 20.– Legi, IV, AHV)

Vorverkauf: Papeterie Müller 055 246 14 44

## Ausblick

### Oktober

- |                |              |  |
|----------------|--------------|--|
| <b>8. FR.</b>  | <b>19.30</b> | <b>Chilekino – Jenseits der Stille</b><br>Windegg, www.ref-wald.ch,<br>Daniel Morand, danielmorand@bluewin.ch  |
| <b>13. MI.</b> | <b>14.00</b> | <b>Ökumenischer Seniorennachmittag</b><br>Windegg, www.ref-wald.ch, Sekretariat 055 246 51 15/<br>Fahrdienst Ueli Stähli 055 246 23 79                             |
| <b>20. MI.</b> | <b>11.30</b> | <b>Ökumenischer Suppenzmittag</b><br>Windegg, Ökumene Wald, www.ref-wald.ch,<br>Sekretariat 055 246 51 15, linda.wipf@ref-wald.ch                                  |
| <b>21. DO.</b> | <b>09.00</b> | <b>AquaBaby Schwimmkurse</b><br>Therapiebad, Aquakidz Schwimmschule,<br>www.aquakidz.ch/babyschwimmen, Jana Mantz  |
| <b>27. MI.</b> | <b>11.00</b> | <b>Orgelapéro am Markttag</b><br>reformierte Kirche, www.ref-wald.ch,<br>Fabienne Romer, fabiennromer@hotmail.com  |
| <b>27. MI.</b> | <b>13.30</b> | <b>Kreativtreff</b><br>katholisches Pfarreizentrum, www.pfarrei-wald.ch,<br>Sekretariat 055 266 22 30  |
| <b>30. SA.</b> | <b>17.00</b> | <b>Chinderfiir</b><br>katholische Kirche, www.pfarrei-wald.ch,<br>Sekretariat 055 266 22 30  |
| <b>30. SA.</b> | <b>20.15</b> | <b>«Aller Tage Abend», Schön&amp;Gut</b><br>Windegg, www.kulturag.ch, kontakt@kulturag.ch  |
| <b>3. MI.</b>  | <b>14.00</b> | <b>Chinder Cupcake Kurs (1. - 6. Klasse)</b><br>Träffpunkt Wald, ehemaliger Kindergarten Sunnerai,<br>www.traeffpunkt-wald.ch/angebot/atelier/chinder-cupcake-kurs |

- |                |              |  |
|----------------|--------------|--|
| <b>18. MI.</b> | <b>11.30</b> | <b>Ökumenischer Suppenzmittag</b><br>Methodistenkirche, René Schläpfer 055 246 41 83,                                |
| <b>21. SA.</b> | <b>14.00</b> | <b>Natur- und Pilzfotografien, Pilzwissen</b><br>Begegnungs- und Seminarraum, www.wirk-statt.com,<br>Christine Artho |
| <b>22. SO.</b> | <b>19.00</b> | <b>Musik und Lyrik im Kerzenlicht</b><br>reformierte Kirche, www.ref-wald.ch,<br>fabienne.romer@ref-wald.ch          |
| <b>24. DI.</b> | <b>14.00</b> | <b>Spielnachmittag</b><br>katholisches Pfarreizentrum, www.frauen-wald.ch  |
| <b>24. DI.</b> | <b>20.00</b> | <b>Offene Musikprobe</b><br>Schwertsaal, www.harmoniemusik-wald.ch, Hanspeter Städelin                               |
| <b>2. MI.</b>  | <b>14.00</b> | <b>Kreativ-Treff</b><br>katholische Pfarreizentrum, www.pfarrei-wald.ch,<br>Sekretariat 055 266 22 30                |

*Bitte informieren Sie sich selbständig beim Veranstalter oder der Veranstalterin, ob der Anlass durchgeführt werden kann.*

Erfassen Sie bitte Ihre Veranstaltung bis zum 7. des Vormonats auf [www.wald-zh.ch/anlaesseaktuelles](http://www.wald-zh.ch/anlaesseaktuelles).